

Haller-Jahr 2008

300 Jahre Albrecht von Haller

WERNER LEHFELDT

Das Jahr 2008 war für die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ein „Haller-Jahr“. In diesem Jahr und bis in das Jahr 2009 hinein gedachte die Akademie auf vielfältige Weise des 300. Geburtstages des Universalgelehrten, des Universalgenies Albrecht von Haller, der von 1736 bis 1753 an der neugegründeten Georgia Augusta wirkte und in dieser Zeit wesentlich dazu beitrug, daß das Ansehen der jungen Universität in ganz Europa rasch anwuchs. Der Umstand, daß es sich insbesondere die Akademie der Wissenschaften hat angelegen sein lassen, das Andenken an Albrecht von Haller wachzuhalten und zu vertiefen, hängt unmittelbar damit zusammen, daß der große Gelehrte auf Initiative von und in engstem Zusammenwirken mit Gerlach Adolf von Münchhausen 1751 die damals so benannte „Königliche Societät der Wissenschaften“ gegründet hat, diejenige Institution, die seit 1937 den Namen „Akademie der Wissenschaften“ führt. Zwar kehrte Haller bereits zwei Jahre später in seine Heimatstadt Bern zurück – endgültig, wie sich erweisen sollte –, dennoch blieb er seiner Schöpfung eng verbunden, indem er als praeses perpetuus deren Geschicke bis zu seinem Tode im Jahre 1777 aus der Ferne wesentlich mitbestimmte und indem er in den „Commentarii“ der Societät wissenschaftliche Abhandlungen sowie in den von ihm begründeten „Göttingischen Gelehrten Anzeigen“ ungezählte Rezensionen publizierte.

Die Dankesschuld gegenüber ihrem Gründer und ersten Präsidenten abzutragen, war die Akademie vor allem dadurch bestrebt, daß sie im Zusammenwirken mit der Universität die zentrale Ringvorlesung des Wintersemesters 2008/2009 dem vielgestaltigen Wirken Albrecht von Hallers widmete. Die zur Vorbereitung und Durchführung des Haller-Jahres von der Akademie eingesetzte Arbeitsgruppe hat sich auch an der Konzipierung und Gestaltung einer Ausstellung beteiligt, die vom 16. Oktober 2008 bis zum 18. Januar 2009 in der Paulinerkirche zu sehen war und in der hauptsächlich Hallers wissenschaftliche und organisatorische Leistungen aus dessen Göttinger Zeit dokumentiert wurden.

Ergänzt und vervollständigt wurden diese zentralen Unternehmungen durch die Herausgabe eines Leitfadens zu Orten und Institutionen in Göttingen, die in besonderer Weise mit Haller zusammenhängen, sowie durch die Erarbeitung eines Wegweisers durch den von Haller gegründeten Bota-

nischen Garten, eines Wegweisers, der den Besucher zu Pflanzen führt, die bereits zu Hallers Zeit im Botanischen Garten beheimatet waren.

Das Haller-Jahr bot ferner Gelegenheit, die Beziehungen zwischen der Akademie der Wissenschaften und den Berner Institutionen zu festigen und zu vertiefen, die sich in der Heimatstadt des großen Gelehrten der Pflege von dessen wissenschaftlichem und politisch-gesellschaftlichem Erbe widmen. Auch in Bern fanden 2008 mehrere Haller-Veranstaltungen statt, zu denen Vertreter der Göttinger Akademie eingeladen waren, und im Dezember wurde im Historischen Museum die Ausstellung „Albrecht von Haller – der große Gelehrte der Schweiz“ eröffnet. Im Januar 2009 reiste eine Gruppe von Vertretern der Albrecht von Haller-Stiftung der Burgergemeinde Bern und der Universität Bern nach Göttingen, um die hier gezeigte Haller-Ausstellung zu besuchen, um an einem Vortrag der Haller-Ringvorlesung teilzunehmen, um auf Hallers Spuren durch Göttingen zu wandern sowie um mit der Akademie der Wissenschaften und Vertretern der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Möglichkeiten gemeinsamer Unternehmungen zur Pflege des Erbes Albrecht von Hallers zu erörtern.

Die besondere, auf Haller zurückgehende Beziehung zwischen Bern und Göttingen manifestierte sich darüber hinaus im Jahre 2008 dadurch, daß im Göttinger Wallstein Verlag eine mehr als 500 Seiten umfassende Monographie „Albrecht von Haller“ erschienen ist, deren Herausgeber die Berner Wissenschaftler Hubert Steinke, Urs Boschung und Wolfgang Proß sind.

Die Vorträge, die im Rahmen der Göttinger Ringvorlesung „300 Jahre Albrecht von Haller“ gehalten worden sind, werden von der Akademie der Wissenschaften in einem Sammelband herausgegeben werden. Einer dieser Vorträge wird bereits in dem vorliegenden Jahrbuch 2008 in etwas modifizierter Form veröffentlicht. In ihm beleuchtet der amerikanische Wissenschaftshistoriker Peter Hanns Reill die geistige Gestalt Albrecht von Hallers, die geistigen Antriebe, aus denen heraus sich diese zentrale Gestalt der Aufklärung an der Ausgestaltung und Pflege Göttingens als eines „Pflanzgartens der Aufklärung“ beteiligte.

Die Akademie der Wissenschaft zu Göttingen wird auch fernerhin und unabhängig von besonderen Gedenktagen danach streben, das Gedächtnis an ihren ersten Präsidenten wachzuhalten und das geistige Erbe dieses Gelehrten zu bewahren und zu pflegen. Daß dieses Bemühen nicht mit einem starren, auf bloße Konservierung zielenden Festhalten an den Aufgaben zu verwechseln ist, die Albrecht von Haller vor mehr als 250 Jahren der Societät der Wissenschaften gestellt hat, versteht sich von selbst und widerspricht der Pietätspflicht gegenüber dem großen Wissenschaftler und Wissenschafts-

organisator nicht im geringsten. Schließlich hat Haller selbst 1751 in seiner Rede zur Eröffnung der Societät seiner Geringschätzung gegenüber einer bloßen „*ignava priscorum scriptorum repetitio*“ Ausdruck gegeben, und er fände es gewiß seltsam, wenn seine eigenen Schriften und Anschauungen in unserer Zeit lediglich träge wiederholt würden. Wahrscheinlich bereits im Jahrbuch 2009 wird ein Beitrag veröffentlicht werden, in dem die Aufgaben, die Haller im Jahre 1751 der Societät der Wissenschaften gestellt hat, mit der Situation verglichen werden sollen, in die sich die Nachfolgerin dieser Institution, die heutige Akademie der Wissenschaften, gestellt sieht.